

Landeskrebsregister NRW

Nur vollständige Meldungen lassen Rückschlüsse auf Versorgungsqualität zu

Das Landeskrebsregister NRW wird nach eigenen Angaben am Jahresende 2022 als erstes Krebsregister in Deutschland für alle Kliniken, Medizinischen Versorgungszentren und Praxen Qualitätsindikatoren (QI) auswerten, die auf S3-Leitlinien basieren. Bei Brustkrebs analysiere der QI beispielsweise, in wieviel Prozent der Fälle bei Patientinnen mit brusterhaltender Therapie zusätzlich eine Strahlentherapie erfolgte. Die Aussagekraft der

Auswertung hänge jedoch von der Vollständigkeit und Vollzähligkeit der Meldungen von allen an der Behandlung beteiligten Kliniken und Praxen ab, erklärte das Landeskrebsregister NRW Ende September. Blieben Meldungen unvollständig, könne ein QI ungünstig ausfallen, obwohl eine medizinische Einrichtung eigentlich eine sehr gute Versorgungsqualität erreiche. Informationen unter www.landeskrebsregister.nrw. *HK*

Abwassermonitoring:

Hohe Dunkelziffer bei Coronafällen

Die Zahl der Coronainfizierten in Köln liegt zurzeit weitaus höher als die offizielle Statistik ausweist. Darauf lassen die Ergebnisse aus einem Pilotprojekt der Stadt zum Corona-Abwassermonitoring schließen, das der Leiter des dortigen Gesundheitsamtes, Dr. Johannes Nießen, und Dr. rer. nat. Johannes Ho vom TZW:DVGW-Technologiezentrum Wasser beim 25. Netzwerktreffen Umweltmedizin der Ärztekammer Nordrhein am 12. September vorstellten. Im Rahmen des Abwassermonitorings werde das Vorkommen von SARS-CoV-2 als Biomarker in Roh-

abwässern quantifiziert, erläuterten die Experten. Die Ergebnisse der mit einer erweiterten PCR-Methode untersuchten Abwasserproben würden mit den 7-Tage-Inzidenzen der Bevölkerung im Abwassergebiet verglichen. Zurzeit liege die Konzentration der Biomarker im Abwasser deutlich höher als die Inzidenzen. Das weise auf eine hohe Dunkelziffer bei den positiven Coronafällen hin.

Die Diskussion über die Notwendigkeit einer dezentralen Abwasseraufbereitung oder weiterer Reinigungsstufen in Kläranlagen in der Nähe von Klinikstandorten griff Dr. rer. nat. Christian Timm vom GeoHealth Centre am Universitätsklinikum in Bonn am Beispiel antibiotikaresistenter Bakterien auf. Im Rahmen des Forschungsprojekts HyReKA seien die Abwässer einer urbanen Region mit zahlreichen Krankenhäusern und einem ländlichen Gebiet verglichen worden. Im urbanen Abwasser in der Nähe von Klinikstandorten seien zwar keine höheren Konzentrationen an antibiotikaresistenten Bakterien gefunden worden. Im klinischen Abwasser war die Menge an mehrfach- und hochresistenten Bakterien jedoch deutlich erhöht. Zusätzlich fanden sich im Abwasser in Kliniknähe höhere Mengen an Antibiotika, wie sie häufig in der Patientenversorgung eingesetzt werden. Insgesamt, so Timm, korrelierte in einigen Fällen das Vorkommen der antibiotischen Substanz mit dem Vorkommen entsprechend resistenter Bakterien.

*Esper***Conterganstiftung**

Arztpraxen werden gefördert

Bis zum 30. November können Arztpraxen und medizinische Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen bei der Conterganstiftung ihr Interesse an einer Förderung zum Aufbau multidisziplinärer medizinischer Kompetenzzentren bekunden. Ziel ist nach Angaben der Stiftung, die Beratungs- und Behandlungsangebote für Menschen mit Conterganschäden langfristig zu erweitern und zu verbessern. Dazu wurden bundesweit bisher acht Kompetenzzentren gefördert, zwei weitere sind jetzt im Westen und Süden geplant.

Weitere Informationen zur Förderung unter: www.contergan-infoportal.de/leistungen/foerderungen/ *MST*

Trauer

Angebot für junge Menschen

Um Kindern und Jugendlichen einen altersgerechten Umgang mit dem Thema Sterben und Tod zu ermöglichen, haben die Malteser ein Online-Angebot geschaffen. Nach Angaben der Malteser Fachstelle für Hospizarbeit, Palliativversorgung und Trauerbegleitung können sich junge Menschen dort in einem Lernraum über das Thema Trauer informieren. Trauernde könnten sich außerdem per E-Mail – auch anonym – mit einem Trauerbegleiter austauschen. Darüber hinaus werben die Malteser für mehr junge Menschen, die sich ehrenamtlich in der Hospizarbeit engagieren. Das Angebot „Via.“ der Malteser unter: www.via-trauerbegleitung.de/ *MST*



Der Nachweis von Krankheitserregern im Abwasser kann frühzeitig Hinweise auf deren Verbreitung in der Bevölkerung liefern.

Foto: Kim Brosien/stock.adobe.com